

dazu beiträgt, Finnland im Kreis der Ökumene bekanntzumachen, und ein Beitrag dazu ist, daß Völker einander kennenlernen.“

Kg.

2000 Jahre Zungenreden. Glossolalie in biblischer, historischer und psychologischer Sicht. Mit Beiträgen von Frank Stagg, D. Glenn Hinson und Wayne E. Oates. J. G. Oncken-Verlag, Kassel 1968. 100 Seiten. Brosch. DM 6,80.

Nur die wenigsten wissen, daß es heute in vielen (und sehr lebendigen!) christlichen Kreisen „Glossolalie“ gibt, und noch weniger haben dieses Phänomen selbst beobachtet. Mit diesem verdienstvollen Taschenbuch wird eine erste gute Einführung zur „Zungenrede“ aus biblischer, historischer und psychologischer Sicht gegeben, die nicht aus „pfingstlichen“ Kreisen stammt. Die um äußerste Objektivität bemühten Beiträge dreier Professoren des größten theologischen Seminars des Südlichen Baptistenkonvents der USA vermögen klärende Hilfestellung im Umgang mit Fragen der Glossolalie – einer durchaus ökumenischen Erscheinung – zu leisten, obwohl moderne europäische und deutsche Erscheinungen des Phänomens nicht berücksichtigt worden sind. Hier sollte bei einer Neuauflage ein ergänzender Aufsatz angefügt werden.

Otmar Schulz

UPPSALA

Harold E. Fey, Life: New Style. Forward Movement Publications, New York 1968. 128 Seiten. Brosch. 25 cts.

David M. Taylor, Uppsala 1968. A popular report on the fourth Assembly of the World Council of Churches. Presbyterian Bookroom, Christchurch, New Zealand 1968. 56 Seiten. Brosch. 60 cts.

Harold E. Fey ist den Lesern der „Ökumenischen Rundschau“ als langjähriger

Herausgeber der amerikanischen Zeitschrift „The Christian Century“ kein Unbekannter. In dem vorliegenden Büchlein gibt er in 15 kurzen Kapiteln einen Überblick über Verlauf und Inhalt der 4. Vollversammlung des ÖRK, besonders über die Sektionsberichte. Hier wird viel aus dem englischen Text zitiert, und wer den vollständigen englischen Berichtstext nicht selbst besitzt, kann viele Kernsätze aus der deutschen Fassung hier wiederfinden und beide Formulierungen vergleichen. Den Kapiteln über die Sektionsberichte sind jeweils einige Fragen angefügt, die zu weiterer Beschäftigung mit den besprochenen Themen anregen. Trotz kritischer Würdigung von Einzelheiten wird Uppsala im ganzen positiv beurteilt.

Als Kurzinformation ist der Bericht von Taylor gedacht, der im Auftrage des Nationalen Kirchenrates von Neuseeland erschien, um den Gemeinden in zeitlich unmittlerbarem Anschluß an Uppsala einen ersten Einblick in Verlauf und Thematik der Vollversammlung zu geben. Dementsprechend wird versucht, möglichst viele Einzelheiten in prägnanter Form zu berichten. Für die thematisch tiefergehende Beschäftigung wird auf den offiziellen Konferenzbericht verwiesen. Eine Reihe von Bildern trägt zur Auflockerung bei und vermittelt einen visuellen Eindruck von der Vollversammlung.

Beide Schriften sind ein instruktives Beispiel dafür, wie unter anderen kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen als den unsrigen versucht wird, die Nacharbeit von Uppsala in den Ortsgemeinden anzuregen und zu fördern.

Claus Kemper

FÜR DIE GEMEINDE

Eva Alexanderson, Ich klage um Jerusalem. Eine Frau erlebt das Heilige Land. Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1968. 268 Seiten. Leinen DM 19,80.

Die schwedische Verfasserin gibt hier ihre Reiseindrücke wieder, die sie bei einem längeren Aufenthalt an den biblischen Stätten im Vorderen Orient gewonnen hat. Es handelt sich nämlich keineswegs nur um das Heilige Land oder gar Jerusalem im engeren Sinne, wie der Titel vermuten läßt, sondern ebenso um Zypern, den Libanon und Syrien. Die Klage der Verfasserin gilt nicht in erster Linie den politischen Verhältnissen, die lediglich den Hintergrund bilden, vielmehr leidet sie, eine engagierte, kritische und aufgeschlossene Katholikin, erst vor einem Jahrzehnt konvertiert, unter der Zerrissenheit der Christenheit, die ihr dort auf Schritt und Tritt begegnete. Insbesondere befaßt sie sich mit den sozial-karitativen Problemen, um deren Lösung sich vor allem auch die zahlreichen Ordensgemeinschaften der verschiedenen Konfessionen bemühen. In diesem Zusammenhang werden die Brüder von Taizé und die Darmstädter Marienschwestern anerkennend gewürdigt, während sonst die protestantischen Kirchen und Gemeinden wohl als vorhanden erwähnt werden, aber leider außerhalb der Betrachtung bleiben.

Ein Erlebnisbericht von großer Dichte, der über die Beschreibung von Menschen und Orten hinaus den Leser zu nachdenklichen Überlegungen anleitet, erfüllt vom ökumenischen Geist des II. Vaticanums.

Kg.

Kirche aktuell 1968. Herausgegeben von Horst Keil unter Mitarbeit von Heribert Feifel. Mit Geleitworten von Eugene Carson Blake und Lorenz Kardinal Jaeger. Quell-Verlag, Stuttgart / Butzon & Bercker, Kevelaer 1969. 88 Seiten mit 156 Fotos, 12 Zeichnungen und Schaubildern. Lamierter Pappband DM 12,80.

Dies ist die zweite Ausgabe von „Kirche aktuell“, herausgebracht – wie es sich in solchen Fällen heute schickt – von einem

evangelischen und einem katholischen Verlag mit geziemenden ökumenischen Vorworten.

Die mit kurzen Kommentaren versehenen 156 Fotos lassen die spannungsreiche Bewegtheit des Jahres 1968 noch einmal sichtbar werden. Sie gemahnen an das Dilemma der Spaltung, der Spaltung der Christenheit, der Spaltung der Welt in Ost und West wie in Nord und Süd. Die großen ökumenischen Zusammenkünfte von Beirut und Uppsala, aber auch kleinere ökumenische Ereignisse, wie der Zusammenschluß von Methodisten und Evangelischer Gemeinschaft, sind festgehalten worden. Der großen Toten des Jahres wird gedacht. Man versucht sogar, herausragende Themen wie „Taufe“ und „Geburtenkontrolle“ mit Bildern einzufangen. Mehr wird man von einem solchen Band kaum erwarten können. (Mit den Texten könnte man sich hier und da allerdings noch ein wenig Mühe geben – vgl. den wirklich wenig gelungenen Kommentar zur Ermordung Robert Kennedys.) Diese Anmerkung soll jedoch den Wert dieser bebilderten Dokumentation nicht herabsetzen, der sich jedoch wohl erst nach ein paar Jahren voll zeigen wird.

Otmar Schulz

Johannes Hanselmann, Kleines Lexikon kirchlicher Begriffe. Claudius-Verlag, München 1969. 211 Seiten. Paperback DM 7,80.

Es ist erstaunlich, wie viele kirchliche Begriffe Johannes Hanselmann auf diesem knappen Raum untergebracht und erklärt hat. Damit wird dem theologisch nicht Gebildeten in der Gemeinde ein weiteres, freilich nicht in jeder Hinsicht zufriedenstellendes Hilfsmittel zur Auseinandersetzung mit den anstehenden Fragen an die Hand gegeben.

Otmar Schulz